

Die Untersuchung der Naturwirklichkeitsbegriffe wird sich da sehr viel einfacher und kürzer gestalten lassen als die Untersuchung der Begriffe, die im Reiche des Seelenwirklichen ihre ordnende Rolle spielen, ganz im Gegensatz zur Logik oder Ordnungslehre als solcher.

Um mit demjenigen Begriff zu beginnen, der überhaupt zur Setzung *Natur* geführt hat, mit dem Begriff *werden* also, so wissen wir: das ist ein Ich-gesetzter, ein Ich-*gehabter* Ordnungsbegriff, wie jeder andere. Ich *habe* den Ordnungsbegriff *werden* im Rahmen des Reiches mittelbarer, von mir als gleichsam selbständig gemeinten Gegenstände, welches *Natur* heißt, ich *habe* ihn z. B. in der besonderen Form „Dieser Körper bewegt sich, erwärmt sich“ Das ist alles, und ganz und gar nicht braucht Ich *habe* „*Werden*“ zu heissen, daß Ich „*werdend*“ habe. Ohne Rücksicht auf Zeit, in der ich etwa stünde, schaue ich die Bedeutung *Zeit* und alles, was damit zusammenhängt. Ich als Ich werde ebensowenig, wenn ich *werden* in seiner Bedeutung schaue, wie ich als Ich quadratisch bin, wenn ich die Bedeutung *Quadrat* schaue.

Damit ist erledigt, was auf den ersten Blick als besonders große Schwierigkeit erscheinen mag. Alles weitere erledigt sich noch bedeutend einfacher; wohlverstanden, immer mit Rücksicht auf die ordnende Bedeutung der einzelnen Naturbegriffe als solcher, wenn sie einmal *gehabt* sind; die Frage nach meinem „*Erwerb*“ der einzelnen Naturbegriffe, die allgemeine Frage des Wissens-erwerbes also, ist etwas anderes, von dem wir später reden werden, und über das wir an dieser Stelle immerhin schon vorausschicken wollen, daß hier erhebliche, aber auch durchaus überwindbare Schwierigkeiten für unsere Lehre vom schlicht *habenden* Wesen des Ich verborgen sind.